Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

VII. Notizen.

Vermehrung der Meteoritensammlung des Mineralogischen Hofmuseums bis Ende September 1877.

Als Ergänzung des Verzeichnisses, welches in diesen Mittheilungen 1872, pag. 165 abgedruckt ist, gebe ich im Folgenden eine Aufzählung der seither erworbenen Meteoriten. Die Zahl der neuerdings hinzugekommenen Exemplare beträgt 87. Unter diesen sind Steine von zwölf bis dahin noch nicht vertretenen Fallorten und Eisen von acht neuen Localitäten.

Die Sammlung hat am Gewichte bedeutend zugenommen und zwar beträgt die Zunahme bei den Steinen 78 Kilo, bei den Eisen 263 Kilo. Zusammen 341 Kilo. Diese Vermehrungen erhielt das Museum als freundlichst dargebrachte Geschenke des Herrn Heinrich Ritter v. Drasche-Wartinberg in Wien (zusammen 247 Kilo), des Herrn Gust. Hinrichs in Iowa, der Naturforschenden Gesellschaft in Pest, ferner im Wege des Austausches von den Herren Prof. v. Baumhauer in Harlem, Prof. L. Smith in Louisville, Baron v. Schilling in Reval, Prof. Brio in Charkow, Prof. Shepard in Amherst. Ausserdem wurden 54 Exemplare von verschiedenen Seiten käuflich erworben und zwei von mir als Geschenk dargebracht.

Durch Ankauf des vierten Stückes ist der grosse Stein von Knyahinya completirt worden, so dass jetzt sein Gesammtgewicht 293 Kilo beträgt. Von den ganzen und vollständig umrindeten Exemplaren sind die Steine von New-Concord mit 1·12 Kilo, die beiden grossen Steine von Pultusk mit 7·1 und von 2·1 Kilo, ferner der Stein von Iowa mit 2·8 Kilo hervorzuheben. Die bedeutendste Erwerbung ist der grosse, schöne Stein von Lancé mit 47 Kilo. Unter den Eisen ist eine 33 Cm. hohe Platte von Toluca mit 21·3 Kilo, welche die Widmannstädten'schen Figuren in grosser Vollkommenheit darbietet, besonders zu erwähnen. Das photographische Bild des letzteren, 20 Cm. hoch, wird vervielfältigt und kann auf Verlangen abgegeben werden. Der Meteorit vom Janacera-Pass ist ein vollständiges Exemplar ohne erkennbare Rinde. Das grösste Exemplar unter den Meteoreisen ist nunmehr der Block aus der Wüste Bolson de Mapini mit 198 Kilo. Das Eisen von Ovifak ist noch unter dem Meteoriten aufgezählt, obgleich den Berichten über das Vorkommen desselben zufolge die tellurische Herkunft wahrscheinlich geworden.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Jahr	Monat und Tag	Geographische Nachweisung	Gewicht in Gramm
		Steine.	
1723	22. Juni	Ploschkowitz, Leitmeritz, Böhmen	2
1808	19. April	Parma (Casignano. Borgo San Donino), Italien	183
1808	22. Mai	Stannern, Iglau, Mähren	25
1808	3. September	Lissa, Bunzlau, Böhmen	360
1812	5. August	Chantonnay, Vendée, Frankreich	119
1814	15. Februar	Bachmut Jekaterinoslaw, Russland	384
1843	2. Juni	Utrecht (Zwarte Water), Niederlande	203
1843	12. Novemb.	Werchne Tschirskaja Staniza, Land der Donischen Kosaken, Russland	94
1849	31. October	Cabarras County, Nord-Carolina, N.-A.	84
1852	4. September	Mező-Madarasch, Marosch, Siebenbürgen	83
1852	13. October	Borkut, Marmarosch, Ungarn	66
1858	9. December	Aussun, Haute Garonne, Frankreich	290
1859	28. März	Harrison Cty, Indiana, N.-A.	7
1860	1. Mai	New Concord, Muskingum Cty, Ohio, N.-A.	1·125
1866	9. Juni	Knyahinya, Unghvar, Ungarn, Hauptexemplar	13·700
		„ „ „ 26 kleinere Stücke	2·483
1868	30. Jänner	Pultusk, Sielce Nowy, Polen, Hauptexemplar	7·150
		„ „ „ „ 2 kleinere Stücke	2·374
1868	27. Novemb.	Danville, Alabama, N.-A.	19
1868	5. December	Francfort, Alabama, N.-A.	32
1869	24. Mai	Cleguerec, Bretagne, Frankreich	604
1869	19. Septemb.	Tjabé, Pandangan, Java	37
1869	6. October	Stewart Cty, Georgia, N.-A.	10
1871	21. Mai	Searsmont, Waldo Cty, Maine N.-A.	18
1871	10. December	Bandong, Java	113
1872	28. Juni	Tennasilm, Turgel, Esthland	614
1872	23. Juli	Lancé, Orléans, Frankreich	47·000
1872	31. August	Orvinio, Rom, Italien	575
1872	—	Waconda, Mitchell Cty, Kansas, N.-A.	47
1873	22. Septemb.	Khaipur, Mooltan, Indien	8
1874	12. Mai	Belgorod, Tula, Russland	18
1875	12. Februar	Iowa Cty (Amana) Iowa, N.-A.	22
1875	31. März	Zsadany, Temeser Comitat, Ungarn	2·860
		Eisen	
1784		Toluca, Mexiko, grosses Exemplar	21·370
		„ „ kleineres Exemplar	291
1801		Capland, Afrika	191
1827		Atacama, Bolivia, S.-A.	113
1844		Arva Szlanicza, Ungarn	41
1847		Braunau, Hauptmannsdorf, Böhmen	20
1861		Robertson Cty, Tennessee, N.-A.	140
1861		Rittersgrün, Königreich Sachsen	54
1862		Sierra de Chaco, Wüste Atacama, S.-A.	28
1863		Janacera-Pass, Wüste Atacama	1·518
1864		Südöstl. Missouri, N.-A.	21
1866		Prambanan, Sokracarta, Indien	24
1867		Milwaukee, Wisconsin, N.-A.	72
1868		Auburn, Macon Cty, Alabama, N.-A.	17
1868		Bolson de Mapini, Cohahuila, Mexiko, ein Exemplar	198·000
1869		Tucson Ainsa, Sonora, Mexiko	9
1869		Trenton, Washington Cty, Wisconsin, N.-A.	700
1870		Ovifak, Godhavn, Disco Grönland, ein Exemplar	41·000
		„ „ „ „ kleines Exemplar	78
1871		Rockingham Cty, Nord-Carolina, N.-A.	56
1872		Howard Cty, Indiana, N.-A.	14
1872		Nenntmannsdorf, Pirna, Königreich Sachsen	10

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zu den Meteoreisen wäre noch eines von unbekanntem Fundort, aus der Sammlung des Herrn Geheimrathes v. Wöhler herrührend, eines mit der Angabe Sibirien und ein zweifelhaftes mit der Angabe Brasilien hinzuzufügen.

Die Zahl der in der Sammlung vertretenen Localitäten ist gegenwärtig 308. Im Jahre 1819 betrug diese Zahl 36, im Jahre 1843 schon 94, im Jahre 1862 stieg sie auf 176 und war Ende 1868 bei 244 angelangt. Durch das Interesse, welches v. Schreibers dem Gegenstande widmete und durch den Eifer, mit welchem Partsch, Haidinger und Hörnes an der Vermehrung der Sammlung thätig waren, ist dieselbe zu solchem Umfange gediehen.

Während der Zeit meiner Verwaltung von 1869 bis jetzt hat die Zahl der vertretenen Localitäten um 64 zugenommen. Das Gesammtgewicht ist in diesem Zeitraume von 570 Kilo auf 1025 Kilo gestiegen.

Tschermak.

Krystallisirter Vivianit in Säugethierknochen aus dem Laibacher Torfmoor.

Durch Herrn Dr. Deschmann, Custos am Museum in Laibach, erhielt das k. k. Mineralogische Hof-Museum vor Kurzem einige Knochenfragmente, welche bei Gelegenheit der letzten Ausgrabungen in den Pfahlbauten des Laibacher Torfmoores gefunden wurden. Nach der Bestimmung des Herrn Custos Th. Fuchs gehören drei derselben einem Hirsch, das vierte einem Rinde an. Das für den Mineralogen interessante liegt indess in den Krystallen von Vivianit, welche sich in und auf den Knochen gebildet haben. Derselbe tritt theils in tafelförmigen Aggregaten von parallel verwachsenen Individuen auf, theils in kleinen nadelförmigen Kryställchen, die selten grösser als 2—3 ^{mm} werden und bisweilen die Combination 100 . 010 . 110 . 111 . 101 erkennen lassen, theils endlich in radialfaserigen, schwach seidenglänzenden Büscheln. Letztere finden sich namentlich auf der Aussenseite der Knochen, die deutlicher krystallisirten im Inneren; die reichlichste Bildung von Vivianit fand an jener Stelle statt, wo die äussere compacte Knochenmasse an das innere zellige Gewebe gränzt.

Die Krystalle und Krystall-Aggregate haben auf 010 einen deutlichen Perlmutterglanz, die übrigen Flächen sind, wo sie überhaupt deutlich sichtbar werden, gestreift und matt. Im auffallenden Lichte zeigen sie eine schöne indigoblaue Farbe; im durchfallenden Lichte werden sie fast farblos mit einem intensiver gefärbten Saum; ein Zeichen, dass die Blaufärbung noch nicht tief in das Innere eingedrungen ist. Das Vorkommen von Vivianit, namentlich der erdigen Varietäten, Blauerde, in Knochen wurde öfter beobachtet; seltener fand man ihn krystallisirt.

Ein dem vorliegenden sehr ähnliches Vorkommen beschreibt J. Rumpf in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereins

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

für Steiermark 1871, pag. 402 aus dem Hangend-Thone des Lignitflötzes von Köflach. Die Bedingungen zur Vivianitbildung sind bei dem vorliegenden Falle so klar zu erkennen, dass sie wohl nicht erst erörtert werden müssen. F. Becke.

Bemerkung zu den Beiträgen zur Mineralogie des Fassa- und Fleimserthales.

In der Tabelle, welche die verschiedenen Analysen des Fassaits enthält, ist statt Kalkerde Magnesia gesetzt und umgekehrt.

Der Fundort der Mineralien im Contact zwischen Melaphyr und Kalkstein heisst richtiger Cornon statt Comon. C. Doelter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mineralogische Mittheilungen

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 1877

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: VII. Notizen. 309-312